



Dennis Mellerowitz

### **Dampfzug der Kleinbahn Pogegen – Schmalleningken**

Der Heimatverein Eystrup kümmert sich u. a. um Nachlässe Eystruper Bürger und betreibt ein Archiv. In einem dieser Nachlässe fand sich beim Sortieren ein etwa 10 x 15 cm großer Abzug eines Dampfzuges mit einem bewaffneten Wehrmachtssoldaten. Zu dem Foto sind keine Informationen überliefert, es war jedoch sofort klar, dass das Motiv nicht von der nächstgelegenen Kleinbahn Hoya – Syke – Asendorf stammt.

Die abgebildeten Fahrzeuge weisen auf die meterspurige Kleinbahn Pogegen – Schmalleningken in den Kreisen Tilsit und Ragnit im Memelland hin.

Die 55,1 km lange Bahn war am 12. 8. 1902 eröffnet worden, um den nordöstlichsten Winkel des Deutschen Reichs zu erschließen. Sie gehörte zu der Insterburger Kleinbahn (IKB), die südlich der Memel ein großes 750-mm-Netz betrieb. Ab 1. 5. 1914 gab es die 6,5 km lange und elektrisch betriebene Zweigstrecke von Mikieten über die Memel nach Tilsit mit Verbindung zur dortigen, ebenfalls meterspurigen Straßenbahn. Von 1920 bis 1939

lag das Memelland außerhalb Deutschlands, wurde aber weiter von der Ostdeutschen Eisenbahn-Gesellschaft in Königsberg betrieben, bis das Memelland im Herbst 1944 vor der heranrückenden Roten Armee geräumt wurde. Es gibt das Gerücht, dass die Bahn in sowjetischer Zeit bis etwa 1952 weiterbetrieben wurde.

Bei der Lok dürfte es sich um eine der von O & K gelieferten 1'C-Loks handeln. Zwei der kleinen B-Kuppler (baugleich mit Lok FRANZBURG) landeten im Spreewald, kamen aber bei der Spreewaldbahn nicht zum Einsatz. Das Fahrwerk der einen Lok diente für den Bau eines Schneepflugs, der heute noch am Bahnhofsrestaurant Burg (Spreew.) erhalten ist.

Die Personenwagenbauart mit offenen Bühnen, leicht gewölbtem Tonnendach und vier Abteilen bei jeweils unterschiedlicher Fensterteilung war ostpreußischer Standard und sowohl bei Meterspur-, als auch bei 750-mm-Bahnen zu finden. Obwohl die Wagen recht kurz sind, ist zumindest der zweite Wagen mit Drehgestellen ausgerüstet.

Das Bild entstand vermutlich auf dem Straßendamm durch die Niederung des Jura-Flusses zwischen Willkischken und Motzischken: Hier war das Gleis aus Kostengründen auf der Straße verlegt, vermutlich am nördlichen Straßenrand,

weil die Schienen nördlich bei Willkischken einmündeten und bei Motzischken nördlich wieder verließen. In dem Fall wäre der Blick nach Willkischken/Pogegen gerichtet, während der Zug nach Motzischken/Schmalleningken fährt. Der Damm war relativ gerade, bis auf die S-Kurve, in der die strategisch nicht unwichtige Jura-Brücke lag. Da der Zug eine Kurve durchfährt, befindet er sich wohl unmittelbar vor der Brücke (im Rücken des Betrachters), wofür auch die Lastbeschränkung links am Straßenrand sprechen könnte. Der andere in Frage kommende Streckenabschnitt Mikieten – Tilsit wurde elektrisch betrieben, und Masten und Oberleitungen sind nicht zu erkennen.

Der bewaffnete Wehrmachtssoldat könnte zur Brückenbewachung eingeteilt gewesen sein, was für ein Aufnahmedatum zwischen 1942 und 1944 sprechen würde.

*Oben: Zug der Kleinbahn Pogegen – Schmalleningken, vermutlich an der Jura-Brücke zwischen Willkischken und Motzischken um 1943/44, Foto: Archiv Heimatverein Eystrup*